

16. Eppendorfer Dialog
zur Gesundheitspolitik

Verbindliche Anmeldung erbeten bis zum 09. November 2014

 per E-Mail: anmeldung@beckundpartner.de
per Fax: 040-480 7387

Name: _____

Adresse/Telefon/E-Mail: _____

 In Begleitung von: _____

 Einlass nur nach Anmeldung. Veranstaltungsort: Universitätsklinikum HH-Eppendorf, Hörsaal der Frauenklinik (W 30), Martinistraße 52, 20246 Hamburg. Parkplätze stehen in der Tiefgarage zur Verfügung.
Für Rückfragen: **Adriane Beck & Partner GmbH, anmeldung@beckundpartner.de**

Gesundheitsportale, medizinische Ratgeberseiten oder Diagnosefinder im World Wide Web: Für die einen „Morbus Internet“, für die anderen „Doktor Google“. Immer mehr Menschen zieht es bei Beschwerden zunächst ins Internet anstatt direkt zum Arzt, um eine Diagnosehilfe oder Behandlungstipps für ihre Symptome einzuholen. Gleichmaßen steigt die Zahl der Medizin-Seiten im Netz stetig an. Doch bei der Fülle an Informationen stellt sich die Frage, welche davon für Patienten als seriös einzustufen sind. Welche Auswirkungen haben die Internet-Medizin und der mehr oder weniger gut aufgeklärte Patient generell auf das Arzt-Gespräch oder den Gang zur Apotheke? Und unterstützt die bessere Aufklärung die Compliance oder ist das Internet eher ein Nährboden für Fehldiagnosen und Fehlmedikationen?

Fest steht: Das Internet ist in der Medizin von heute angekommen. Welchen Stellenwert diese Entwicklung für die Medizin von morgen hat, diskutieren wir in einer gewohnt hochrangig besetzten Expertendebatte, zu der ich Sie hiermit herzlich einlade.



Univ.-Prof. Dr. med. Matthias Augustin

 Mit freundlicher Unterstützung von **POHL BOSKAMP**


Einladung zur Experten-Debatte:

Der mündige Patient: Ersetzt das Internet künftig die Heilberufe?

Initiator:

Prof. Dr. med. Matthias Augustin

 Universitätsprofessur für Gesundheitsökonomie
und Lebensqualitätsforschung, Direktor IVDP

 12. November 2014
16.00 Uhr st – 18.15 Uhr

Hörsaal der Frauenklinik (W 30)

 UKE
 

Geleitwort

Das Web 2.0 ist längst auch in der Medizin angekommen und macht sich in Form diverser Gesundheitsportale, unzähliger Ratgeberseiten bis hin zu „Diagnose-Findern“ bemerkbar, die immer stärker Beachtung finden. Die E-Patienten-Studie 2014 in Deutschland zeigt: Rund 40 Millionen Deutsche befragen das Internet zu Gesundheitsthemen – das ist fast jeder Zweite. Doch welche Konsequenz hat das für die ärztliche Diagnostik und Therapie oder die Beratungskompetenz von Apothekern?

Gemäß der Intention des Eppendorfer Dialogs zur Gesundheitspolitik stellt die Veranstaltung diese brisante wie aktuelle Thematik in den Mittelpunkt der Diskussion, die gewohnt hochrangig besetzt ist. Der spannenden Frage nach der Hoheit der Patienteninformation widmen sich beim 16. Eppendorfer Dialog zur Gesundheitspolitik sowohl Vertreter aus Ärzte- und Apothekerschaft sowie Verfechter der modernen Internet-Medizin. Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich allen Teilnehmern eine informative wie aufschlussreiche Veranstaltung.



Dipl.-Kfm. (Univ.) Rainer Schoppik

Kaufmännischer Direktor am Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Der mündige Patient: Ersetzt das Internet künftig die Heilberufe?

Programm

Begrüßung und Moderation

Prof. Dr. med. Matthias Augustin

Direktor des Instituts für Versorgungsforschung in
der Dermatologie und bei Pflegeberufen, UKE



Krank ist das System, nicht die Internetmedizin – warum Patienten zu Doktor Google strömen.

Dr. med. Werner Bartens

Mediziner, Autor, Leitender Redakteur im Wissenschaftsressort
der Süddeutschen Zeitung, Wissenschaftsjournalist der Jahre
2009 und 2012, www.werner-bartens.de

Erst ins Internet, dann zum Arzt – wie aus einer Sommergrippe Tuberkulose wird.

Walter Plassmann

Jurist, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg
(KVHH), Lehrbeauftragter für Gesundheitsökonomie

Arzt 2.0: Für mehr Online-Engagement der Mediziner.

Dr. med. Johannes Wimmer

Arzt in der Zentralen Notaufnahme Hamburg-Wandsbek,
Betreiber der medizinischen Videoplattform und des Videoblogs
www.doktor-johannes.de

Apothek 2030 – Therapiesicherheit versus Internet- Patient.

Kai-Peter Siemsen

Apotheker, Präsident der Apothekerkammer Hamburg